

## Ein Schnaps für die Stadt

Destillat aus Neckarsteinacher „Granat-Renette“-Äpfeln

**Neckargemünd.** (kz) Sortenreine Apfel-Edeldestillate: Das ist die Spezialität von Hans Mäser, Inhaber der „Selection Luquill“ in Neckargemünd. Jetzt hat er die äußerst seltene Apfelsorte Granat-Renette in der Husaren-Destille von Heiner Schlicksupp in Heidelberg brennen lassen und das hochprozentige Ergebnis der Stadt Neckarsteinach gewidmet.

Auf der dortigen Streuobstwiese am Galgenhohl gedeiht die Apfelsorte, die schon vor dem Jahr 1800 auf dem englischen Schloss Ribston entstanden sein dürfte. Goldmohr oder Goldrabau sind weitere geläufige Namen für die „Muttersorte“ des Apfels „Cox Orange“, der wegen seines feinen Aromas bei Züchtungen gerne „eingekreuzt“ wird. Zur Verkostung des Edeldestillats, das nur in geringer Menge verfügbar ist und laut Hans Mäser derzeit weltweit einzigartig sein dürfte, waren als Vertreter der Stadt Neckarsteinach Bürgermeister Herold Pfeifer sowie die Stadtverordneten Dieter Jooß und Wolfgang Spranz in der Destillattheke von Hans Mäser zu Gast.



Verkostung der „Granat-Renette“ in Neckargemünd. Foto: Katzenberger-Ruf

## Im Sinne des Saxofon-Erfinders

Quartett begeisterte im „Café Ulla“ – Senioren und Gäste freuten sich über Stücke von Frank Sinatra

Von Sabine Geschwill

**Leimen.** Mehr als 50 Bewohner und Gäste hatten es sich im Café Ulla des Dr.-Ulla-Schirmer-Hauses bequem gemacht. Sie freuten sich auf ein kleines, aber feines Konzert des Saxofon-Quartetts unter der Leitung von Willi Fischer.

Fischer, der bei dem Konzert das Baritonsaxofon spielte, gehört zu den Lehrkräften an der städtischen Musikschule Heidelberg und unterrichtet seit einigen Jahren privat Saxofon. Zu seinen Schülern gehören unter anderem Jürgen Werner (Sopransaxofon), Hans-Peter Hohl (Altsaxofon) und Hubert Bardenheuer (Tenorsaxofon) mit denen er vor einigen Jahren ein Ensemble gründete und es mangels passendem Namen einfach „Saxofon-Quartett“ nannte.

Das Repertoire des munteren Ensembles reicht von Bearbeitungen klassischer Musikstücke über Folklore bis hin zu Werken aus dem Big-Band-Bereich. Markenzeichen der vier Musiker ist die Tonkultur, die unter anderem dadurch erreicht wird, dass alle auf Nachbildungen originaler Mundstücke spielen und sich dem Erfinder des Saxofons, Antoine-Joseph „Adolphe“ Sax, verpflichtet fühlen. Dieser legte Wert auf einen weichen, vollen Klang des Instruments.

Die musikalischen Darbietungen in der Senioreneinrichtung der Evangelischen Heimstiftung waren klasse und brachten kein Motto. Für das begeisterte lauschende Publikum, darunter Hausdirektorin Petra Becker, gab es ein bunt gemischtes Musikprogramm mit Kompositionen aus verschiedenen Jahrhunderten. Die Ansagen übernahm in unterhaltsamer Manier der Heidelberger Kinderchirurg Hans-Peter Hohl. Die bewusst aus unterschiedlichen Musikstilen ausgewählten Stücke waren ein



Das Saxofon-Quartett mit Jürgen Werner (v.l.), Hubert Bardenheuer, Willi Fischer und Hans-Peter Hohl gestaltete einen abwechslungsreichen Konzertabend im Café Ulla. Foto: Geschwill

Hörgenuss. Auf die flotten „Ungarischen Tänze“ zum Einstieg folgte „Largo“, eine Saxofonkomposition von Giuseppe Tartini, der dieses Barockstück ursprünglich für Orgel und Streicher komponiert hatte.

Einen Zeitsprung machte das Ensemble dann und landete in den USA in der Blütezeit des Jazz und Swing. Erinnerung wurde mit dem Welthit „New York, New York“ an Frank Sinatra. Big-Band-Sound erfüllte das Café Ulla mit Hits des unvergessenen Musikers Glenn

Miller. Von ihm spielte das Ensemble die Stücke „Moonlight Serenade“ und „A String of Pearls“. Mit begeistertem Applaus und Bravo-Rufen feierte das Publikum das Saxofon-Quartett für seine Darbietungen.

Info: Bewohner und Gäste dürfen sich jetzt schon auf das nächste Konzert freuen: Am 19. April gibt es im Café Ulla um 19 Uhr ein Mandolinenkonzert und am 6. Mai lädt die Einrichtung zum Maifest ein.

## Eine Heimat für Sportfans

„Kleine Kneipe“ neu eröffnet

**Mauer.** (agdo) „Die kleine Kneipe in unserer Straße, da wo das Leben noch lebenswert ist...“ – der österreichische Sänger Peter Alexander sang einst das Lied „Die kleine Kneipe“ und so heißt auch das Bistro in Mauer. Die Kneipe gibt es seit 1986, vor Kurzem übernahm Christine Wolf den Laden und machte ein uriges Bistro mit Kneipencharakter daraus.

Bürgermeister John Ehret kam bei der offiziellen Eröffnung vorbei und brachte einen edlen Tropfen aus Mauer. Es sei toll, dass hier Fußball-Liveübertragungen angeboten werden, sagte Ehret. Schließlich liegt Mauer in einer fußballbegeisterten Region, zwischen Hoffenheim und



John Ehret übergab Christine und Bernhard Wolf ein Weinpräsent zur Eröffnung. Foto: A. Dorn

Sandhausen. Außerdem kicken die Mauerer auch ganz begeistert – der Sportplatz liegt übrigens genau gegenüber vom Bistro.

Mit der Eröffnung habe sie sich einen Traum erfüllt, sagte Christine Wolf, denn beim Ausgehen fühlte sie sich eigentlich nicht immer wohl in den Lokalitäten. Was liegt also näher, als ein Bistro selbst zu eröffnen und es so einzurichten, wie es einem ganz persönlich am besten gefällt. Bevor es losging wurde die Küche neu eingerichtet, die Decke restauriert, die Räume wurden gestrichen und die Stühle neu bezogen. Auch die Sanitäranlagen sind erneuert worden.

Das Bistro hat einen extra Raucher-raum, wo man auch Shishas rauchen kann. Und natürlich kann man auch hier Bundesliga und Co. schauen. Es gibt auch Flammkuchen, Pizza und weitere Snacks zum Essen sowie freies W-Lan für alle Smartphone-Begeisterten. Wer gerne Darts spielt, kann es in der „Kleinen Kneipe“ ausprobieren, zudem es gibt mehrere Spielautomaten. Die Mauerer Kerwobersch haben den Laden schon „gestürmt“, erzählte Christine Wolf. „Um die 35 Mann standen in der Kneipe und heißen uns willkommen.“

## Drei Fahrradboxen dank Klimafonds

Ökostrom-Bezug der Bürger trägt doppelt zum Klimaschutz bei – Über 2500 Euro gingen an die Stadt

**Neckargemünd.** (mz) Die Stadtwerke Heidelberg haben der Stadt Neckargemünd einen Scheck für die Umsetzung ihrer Klimaschutzziele übergeben. Die Mittel stammen aus einem Klimafonds, der sich über das Ökostrom-Produkt des Energieversorgers finanziert. Die Stadt investiert den Betrag in neue Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am Altstadt-Bahnhof.

Für jeden Neukunden des Tarifs „Neckartal Klima fix“ zahlen die Stadtwerke Heidelberg als Vertriebspartner der Stadtwerke Neckargemünd 15 Euro in einen Klimafonds ein – und für Kunden, die ihren Vertrag verlängern, noch einmal weitere fünf Euro. Die Verbraucher beziehen mit dem Produkt hochwertigen Ökostrom, der mit dem sogenannten ok-Power-Label zertifiziert ist. Das Geld fließt in einen Klimafonds, der für Klimaschutz-Maßnahmen der Stadt Neckargemünd eingesetzt wird.

„Mit unserem Produkt bieten wir den Bürgern in Neckargemünd die Möglichkeit, sich ganz konkret für den Klimaschutz in ihrer Stadt zu engagieren“, sagte Katharina Schimek-Hefft, Abteilungsleiterin Marketing und Kundenmanagement bei den Stadtwerken Heidelberg Energie. So haben fast 400 Neckargemünder mit ihrer Produktwahl einen Beitrag dazu geleistet, dass die Stadtwerke Heidelberg nun einen Scheck in Höhe von 2500 Euro an die Stadt Neckargemünd überreichen konnten.



Vertreter der Stadtwerke Heidelberg übergaben der Stadt Neckargemünd in Persona von Frank Volk den Scheck. Foto: privat

„Die Stadt Neckargemünd wird den Betrag einsetzen, um zwei Radboxen am Altstadt-Bahnhof aufzustellen“, berichtet der Neckargemünder Bürgermeister Frank Volk. Die Stadtwerke Neckargemünd werden eine weitere Radbox ergänzen. „Wir freuen uns, wenn wir durch die sicheren, wettergeschützten Abstellplätze den kombinierten Rad- und Bahnverkehr unterstützen können. Denn der Verkehr ist einer der wichtigen Ansatzpunkte im Klimaschutz“, sagte Nicola Lender, Klimaschutzbeauftragte von Neckargemünd.

Die Stadtwerke Heidelberg überreichen regelmäßig Mittel aus dem Klimafonds an die Stadt Neckargemünd. Zuletzt wurde 2016 die E-Ladesäule im Parkhaus Pflughof anteilig davon finanziert. Den Rest steuerten auch hier die Stadtwerke Neckargemünd bei.

## Als Dankeschön ging es zu „Mary Poppins“

Möbel- und Textilhaus Krefß ehrte langjährige Mitarbeiterinnen

**Lobbach-Waldwimmersbach.** (agdo) Das wohl bezauberndste Kindermädchen der Welt bekamen langjährige Mitarbeiterinnen des Waldwimmersbacher Möbel- und Textilhauses Krefß zu sehen: Als Dank für die beständige Treue lud die Geschäftsführerfamilie Bruno und Elvira Bahr sowie Nadine Rottenberger die Mitarbeiterinnen nach Stuttgart zu dem Musical „Mary Poppins“ ein. Alle waren begeistert.

Bei einer kleinen Feier wurden die Mitarbeiterinnen dann geehrt: Seit nun schon 45 Jahren ist Renate Zapf für das Unternehmen tätig. Sie hat so manche Entwicklung in der Modewelt miterlebt. Sie sei in dieser langen Zeit auch im großen Maße an der Entwicklung des Unternehmens beteiligt gewesen, sagte Geschäftsführer Bruno Bahr bei der Ehrung. „Durch ihre freundliche Art und ihre Kundennähe hat sie den guten Ruf des Hauses maßgeblich mitgeprägt“, so Bahr. Weiterhin ehrte er Marion Sprengart, die seit 25 Jahren als Näherin in dem Unternehmen arbeitet. Und für zehn Jahre Loyalität wurden Daniela Großkopf, Gabriela Frey, Inge Hasenfuß-Deschner und Dorothea Czurlok gefeiert. Bruno Bahr dankte allen Mitarbeiterinnen für die Treue und das tolle Engagement. Bei einem Glas Sekt wurde auf das Dienstjubiläum angestoßen.



Marion Sprengart (2.v.l.), Inge Hasenfuß-Deschner, Renate Zapf, Dorothea Czurlok und Daniela Großkopf durften feiern. Foto: A. Dorn

## Der Neue ist ein Altbekannter

Führungswechsel bei Volksbank

**Eppeheim.** (hs) Eine neue Position und eine verantwortungsvolle Aufgabe bei der Heidelberger Volksbank hat Christian Schwarz übernommen: Er ist seit diesem Monat neuer Zweigstellenleiter in Eppeheim und folgt damit auf Michael Hosbein. Dieser übernimmt die Leitung des Bereichs „Private Baufinanzierung“ in der Kurfürstenanlage in Heidelberg.

Die Kunden kennen den neuen Filialleiter längst: Christian Schwarz ist seit 1997 bei der Volksbank tätig, kam 2007 nach Eppeheim. 2013 wurde er hier stellvertretender Zweigstellenleiter. Der Michael Hosbein (l.) übergibt an Christian Schwarz. Foto: privat



### GESCHÄFTSLEBEN

**Volksbank unterstützt Waldpiraten Neckargemünd.** (lew) „Kinder für Kinder“: Mit dieser vor einigen Jahren eingeführten Anlage will die Volksbank Neckartal soziale Einrichtungen für Kinder unterstützen. Ein Euro pro abgeschlossener Anlage kommt hilfsbedürftigen Kindern zugute. Von der daraus resultierenden Spendensumme in Höhe von 600 Euro aus dem Jahr 2017 profitiert jetzt das Waldpiraten-Camp in Heidelberg. Diese Einrichtung kümmert sich um krebserkrankte Kinder und Jugendliche und hilft Geschwistern und Familienangehörigen, mit der Krankheit umzugehen. Zu diesem Zweck finden spezielle Wochenend-Seminare und Freizeiten für die Patienten statt. Die Spende der Volksbank hilft, einen Teil der Teilnehmergebühren zu übernehmen.

**TV freut sich über Sparkassenspende Bammental.** (lew) Eine Spende in Höhe von 1000 Euro hat der TV Bammental jetzt von der Sparkasse Heidelberg erhalten. Filialdirektor Claudius Hurst überreichte den symbolischen Spendenscheck an den TV-Vorsitzenden Franz Buscholl, der die Spende gemeinsam mit Stefan Huber, Leiter der Handballabteilung, entgegennahm. Der Handballjugend wird das Geld nämlich zugutekommen, etwa für neue Trikotsätze, Trainingsdummys oder Freizeitaktivitäten wie das jährliche Zeltlager.

**Agaplesion erhält Qualitätszertifikat Mauer.** (lew) Das Agaplesion Gemeindepflegehaus ist ein guter Arbeitgeber. Diesen Schluss lässt das jetzt erhaltene Zertifikat der „Initiative für gute Arbeit“ zu. Besonders wichtig für die gute Arbeitsatmosphäre sind demzufolge die Bereiche Sicherheit, Wertschätzung, Verbundenheit, Freiheit und Entwicklung. Heimleiterin Stefanie Laub nahm das Zertifikat entgegen.

## Aus Liebe zum Trödel

Antiquariat in Meckesheim

**Meckesheim.** (bju) Als Kind hat Ingo Denter seine Matchbox-Autos verkauft. Einige Jahre vorher hatte Kemal Kaymak schon einen alten Schreibtisch von Mauer nach Meckesheim auf einem Leiterragen transportiert, um diesen unter die Leute zu bringen. Die Liebe zum Trödel und zu Antiquitäten hat die beiden bis heute begleitet – und vor sieben Jahren auch beruflich zusammengeführt.

Denter und Kaymak haben nun in der Bahnhofstraße ihren gemeinsamen Laden eröffnet. Die „Trödel-Kings“, so der Name, bietet so „ziemlich alles, was Antik- und Trödelmarktbesuchern das Herz höher schlagen lässt“, wirbt Denter. Er selbst sei auf Flohmärkten groß geworden, denn seine Eltern betreiben seit über



Die „Trödel-Kings“ Kemal Kaymak (l.) und Ingo Denter bieten Antiquitäten aller Art. Foto: bju

40 Jahren ein Antiquitätengeschäft nahe Dortmund.

Der zweifache Familienvater, der in Neidenstein lebt, restauriert nicht nur die meisten antiken Schränke oder Tische selbst, sondern ist hauptberuflich auf Antikmärkten in ganz Deutschland präsent. Der in Meckesheim aufgewachsene Kaymak hat bereits ein kleines Geschäft mit antiken Waren in Dielheim, wo er schon als „Trödel-King“ bekannt sei. „Als ich Ingo fragte, ob er Lust hätte, mit mir ein Geschäft in Meckesheim zu eröffnen, hat er sofort zugestimmt“, erzählt Kaymak, der als Maschinenbauer arbeitet und den „Trödel“ als große Leidenschaft bezeichnet.

In dem ehemaligen Fahrradgeschäft stehen bereits verschiedene Möbel unterschiedlichster Epochen. „Retros ist weiterhin Trend“, sagen beide. Sie bieten Silber, Uhren, Porzellan, Gartenfiguren, Lampen und weitere alte Gegenstände. „Auch bei uns gibt es Bares für Rares“, ergänzt Denter lächelnd. Bei Haushaltsauflösungen, Dachbodenfunden oder Erbstücken helfen die „Trödel-Kings“ gerne mit Ankaufen oder Gutachten. „Wir kaufen so ziemlich alles von A bis Z an, denn es gibt meistens für alles irgendwo einen Käufer und Sammler.“